Bild von Manuel Alvarez auf Pixabay

Es geht wieder weiter, aber wie …!?!

von Imago

Es geht wieder weiter, aber wie .., das werden Sie als meine Leser_innen vielleicht nicht erwartet haben, denn es gibt inzwischen nach ganz kurzer Zeit schon wieder neue Nachrichten von der Front, an der ich wie bereits berichtet, schon seit einiger Zeit immer wieder in neue Kämpfe verwickelt werde, und davon will ich im Folgenden nun auch noch ein weiteres Mal berichten:

Als ich gestern Abend nach Hause kam, ich hatte erst kurz zuvor meinen vorangegangenen Text zu Veröffentlichung abgeschickt, fand ich schon wieder unerfreuliche Post in meinem Briefkasten vor; diesmal zu meiner Überraschung von einem Taxiunternehmen, das mich in den letzten zwei Monaten nach einer Augenbehandlung schon zweimal nach Hause gefahren hat, als ich in beiden Malen stundenweise nahezu völlig blind war; doch was da alles dahinter steckt will ich nun doch schon etwas genauer erklären:

Meine Augenerkrankung AMD (**A**ltersbedingte **M**akula-**D**egeneration) gilt als unheilbar, der Krankheitsverlauf kann jedoch durch Spritzen meist gestoppt werden, die dann drei Monate lang jeweils einmal monatlich in jedes betroffene Auge verabreicht werden, dann folgt eine einmonatige Pause in der überprüft wird, wie die Spritzen über längere Zeit gewirkt haben und in der Regel geht

das „Spiel“ dann wieder weiter (bei mir auf dem linken Auge seit zwei Jahren, auf dem rechten nun seit mehr als zwei Monaten und in Kürze steht mir da nun die dritte Spritze bevor. Jedes gespritzte Auge wird unmittelbar nach der Behandlung mit einem großen Pflaster abgedeckt, das dann für mindestens zwei Stunden nicht entfernt werden darf, damit nicht noch eine Infektion entsteht und auf diesem Auge ist man daher also vorübergehend völlig blind. Wird mein rechtes Auge (mit 35% Sehkraft) gespritzt, so bleibt mir nur mein linkes Auge mit gerade einmal 5% Sehkraft; ich bin dann also vorübergehend so gut wie blind. Daher habe ich mir von meinem Augenarzt speziell nur für die Rückfahrt nun schon zweimal einen Taxischein ausstellen lassen, (mußte aber dennoch jeweils 5.-€ Eigenanteil pro Fahrt bezahlen), aber das ist nicht so das Problem, sondern vielmehr Folgendes:

Das Taxiunternehmen schrieb mir, dass meine Krankenkasse die restlichen Fahrtkosten (für eine einmalige Fahrt) in Höhe von 26,80 € nicht übernimmt, solange ich mindestens in Pflegestufe drei eingestuft bin, ich **habe vor kurzem aber in meinem vorangegangenen Text bereits schon berichtet, dass ich durch eine aber-“witzige“ Beurteilung mit sage und schreibe null Punkten nicht einmal die Pflegestufe eins erreicht habe**), ansonsten würde auch die Vorlage eines sogenannten **Schwerbehindertenausweises** genügen, den ich vor zwei Monaten zwar auch schon beantragt habe, aber - das weiß ich bereits von mehreren anderen Leidgenossen - ebenfalls nicht erhalten werde.

Heute ist Dienstag der 29. November 2022 und in meinem vorangegangenen Text habe ich geschrieben, dass ich bis zum Beginn des Ukrainekriegs über Jahre hinweg mühsam 700 € angespart hatte, dieser Betrag jedoch aufgrund der bereits vielfach ständig stattfindenden Preiserhöhungen und einiger überraschend nötig gewordenen Sonderausgaben auf einen Rest von 100 € abgeschmolzen ist, auf den ich, wie ich nun bereits seit gestern Abend weiß, nun bald schon in kürzester Zeit zurückgreifen muss, denn:

Ich kann mir schon leicht ausrechnen, davon nun in Kürze im Dezember für drei wirklich notwendige Taxifahrten zu je 26,80 € (plus 5 € „Eigenanteil“), insgesamt also 95,40 € nun auch noch selbst für meine medizinische Versorgung ausgeben zu müssen. Um den nach wie wie vor spürbaren allgemeinen Preisanstieg aufzufangen, bleiben mir somit gerade einmal noch 4,60 € und wenn nicht noch ein Wunder geschieht, werde ich wohl schon in diesem Jahr ins Minus „rutschen“, gelte dabei als 68-jähriger und von Altersarmut betroffener „alter Mann“ aber schon längst nicht mehr als kreditfähig. Angesichts solcher perverser Bürokratenregeln kann ich mir nun also schon einmal aussuchen, ob ich mit immer weniger Geld entweder schon bald verhungern oder „besser doch“ erst einmal völlig erblinden sollte. **Wie es für mich weitergehen soll** (siehe auch meine Überschrift oben), das weiß ich nun auch beim besten Willen nicht …!

Ich denke, es ist zwar grotesk, aber wohl ein Glücksfall, dass ich es bin, dem nun gerade so etwas widerfährt, denn im Gegensatz zu den vielen, ja nunmehr wohl unzähligen Zeitgenossen denen solch' buchstäblich Niederdrückendes gerade ebenfalls widerfährt, bin ich jemand, der darüber auch öffentlich zu berichten weiß und das wohl auch auf gut verständliche Weise zu tun versteht. Ich möchte daher nun ein Fazit zu all dem bisher Geschilderten ziehen:

Ob von einigen Zeitgenossen regelrecht böswillig geplant oder nicht, es findet derzeit (eigentlich schon seit geraumer Zeit) **de facto ein regelrechter Krieg gegen die Armen** im Land (bzw. in vie-

len Ländern der Erde) statt und der wird (vor allem hierzulande) nicht etwa offen, sondern verdeckt vor allem mit dem Rechenstift bzw. heutzutage eben per Computer und damit oft auf raffinierteste Weise geführt.

Während es den sogenannten „oberen Zehntausend“ nach wie vor allem um den ständigen Zuwachs ihrer oft riesigen Vermögen geht (der ja geradezu grundsätzlich niemals von irgendwelchen Einschränkungen bedroht sein darf), geht es für die Armen und Ärmsten im Land bereits schon lang ums nackte Überleben, und es sind vor allem immer wieder auch bürokratische Hindernisse, die dieses Überleben zu einem **regel-(„ge“)-rechten** (!!!) Spießrutenlauf (mit gewiß nicht selten wohl auch tödlichem Ausgang) machen.

Ich denke, dass vielen Reichen wohl kaum richtig klar ist, welch' ein grausames und letztlich bereits auch vielfach tödliches „Spiel“ da aufgrund ihres ständigen Beharrens auf Zuwachs ihres Reichtums immer wieder aufs Neue auf der Welt stattfindet, denn: So viel eigensüchtige Bosheit wird wohl auch unter diesen oft sehr eigensüchtigen Menschen auf dieser Welt nicht vorhanden sein und ich möchte gerne noch den Tag erleben, an dem dies den maßgebenden Menschen auf der Welt endlich einmal klar wird und sie endlich auch damit beginnen, entsprechend rücksichtsvoll und umsichtig zu handeln. - Aber womöglich sind es gar nicht so sehr allein die Reichen, sondern vielmehr deren vielzählige Zuarbeiter und allen voran ihre Vasallen in den oberen Etagen der vielen mächtigen Institutionen auf der Welt, die von Besitz- und Machtgier sowie Verlustängsten zerfressen dieses üble „Spiel“ auf ganz besonders zynische Art immer weiter vorantreiben?!? Doch wie dem auch sei:

Eine allgemeine Bewusstwerdung, dass es auch eine Umwelt gibt und dass, egal welche Position man in dieser Welt bekleidet, man auch für eben diese Umwelt ohne Ausnahme eine seinem eigenen Machtbereich entsprechende eigene Verantwortung trägt, ist es heute vor allem die Aufgabe vor der **wir alle** immer wieder stehen und die so viele Menschen unter uns zum Schaden unseres gesamten Lebensraumes und aller seiner Bewohner so lange schon vernachlässigt haben. Wann beginnen endlich alle damit, dies alles endlich einmal wirklich auch der Wirklichkeit entsprechend einzusehen?
Hier möchte ich zum Schluss noch einmal drei ältere Texte von mir bringen, von denen der erste - sofern ich mich nicht irre - bereits schon vor einiger Zeit hier auf dieser Website erschienen ist. Er veranschaulicht das rücksichtslose und mörderische Prinzip, gemäß dem in der Geschäftswelt und in der Welt der Bürokraten bis heute noch immer auf niederträchtige und rücksichtslose Weise aber “witzige“ Gewinne erzielt & „unnötige Verluste“ vermieden werden.

Der zweite Text mit der Überschrift „Der Weisheit letzter Schluss“ handelt von der „vornehmen Zurückhaltung“ sehr vieler Zeitgenossen, die eigentlich wohl längst schon ziemlich genau wissen, was da alles in unserer Welt gewaltig schiefläuft, leider aber bis heute lieber darüber schweigen; aller Wahrscheinlichkeit nach, um so vor allem ihren eigenen Burgfrieden nicht zu gefährden.

Der dritte Text mit dem Titel „Solve et coagula“ (d. h. „löse und verbinde“) soll eigentlich **alle Menschen** dazu anregen, sich endlich einmal achtsam bewusst aus ihren bisher oft so falschen, weil für **uns alle** nur schädlichen Verbindungen zu lösen und stattdessen vor allem anderen stets auch das Wohl unserer gesamten Lebensgemeinschaft auf dieser Erde sowohl in den Augen wie auch im eigentlich noch weitaus wichtigeren Sinn zu behalten.

Die wohl spitzfindigste Art jegliche Störfaktoren aus dem Weg zu räumen

Wer heute erfolgreich seine Besitz mehren will,
der greift neben anderen oftmals dubiosen Methoden
vor allem zum Rechenstift.
Mit diesem spitzen Gegenstand lassen sich
scharfsinnig, raffiniert und spitzfindig
auch die effizientesten Methoden errechnen,
wie Erträge vermehrt – und heute offenbar wichtiger denn je,
wie „unnötige“ Ausgaben konsequent zu verringern sind.

Die Rechenstifte und die „Geistes“-Blitze
so mancher Buchhalter,
sie scheiden dabei sowohl das Soll vom Haben,
wie auch „ganz nebenbei“ das Nutzlose
und vor allen auch – die Nutzlosen
vom Gewinnträchtigen.

Für die Ausführung der Schmutzarbeit,
dafür den Nutzlosen den Weg zum Futterplatz
immer beschwerlicher zu machen
oder womöglich gar ganz abzuschneiden,
dafür muß „sicherheitshalber“ freilich immer
genug Geld in der Kasse verbleiben,
und so beginnt nicht selten
mit einem „harmlosen“ Bleistiftstrich,
was dann an anderer Stelle später nur allzu oft
in einem mörderischen Blei- und Kugelhagel endet.

Die jeweiligen Buchhalter-“Naturen“, diese Rechen-“Künstler“
diese haben für die Tatzeit dann „natürlich stets“
ein „unumstößliches Alibi“.
Heiligt der nun schon längst angezettelte globale Wettbewerb
dabei aber wirklich schon - jedes Mittel und auch jeden Zweck?

Der Weisheit „letzter“ Schluss?

Lange Zeit wurde von den „Weisen“ gelehrt,
daß es gut, richtig und sinnvoll sei,
sich und sein Wissen um die Wahrheit
besser zu verbergen,
um so „in Ruhe und Frieden zu leben“.

Allzu weit aber
haben diese „Weisen“
womöglich nicht vorausgedacht,
denn gegen Ende
wnn Gier, Geiz und Rücksichtslosigkeit
endlich weit genug um sich gegriffen haben
und fast die ganze Bevölkerung nach dieser Maxime „lebt“,
wenn – wie ich es nenne
Angst, Panik und aller sonstiger Schwachsinn
fast schon alle ergriffen hat,
dann werden wohl auch die letzten „Weisen“
ihren Traum von Zurückgezogenheit,
von „Ruhe und Frieden“ wohl endlich einmal
vollständig **ausgeträumt** haben.

Solve et coagula

Da stehen wir nun immer häufiger
mit unserem Scharfsinn und unserem schneidenden Intellekt
und all' unserer Raffinesse
vor den Trümmern unserer Welt.

Nahezu alles haben wir inzwischen analysiert
und auch anderweitig zerstückelt.
Viele tolle Einzeldinge haben wir damit zwar geschaffen,
oftmals aber offenbar nicht bedacht,
ob und wie dieses Puzzlespiel unseres Geistes
nun auch stimmig, nein - viel genauer,
nämlich - gesamtstimmig zusammenzusetzen ist.

Die alten Alchimisten scheinen das irgendwie
schon geahnt zu haben,
hieß ihr Leitspruch doch „Solve et coagula“.

„Löse und verbinde“ heißt das übersetzt,
und **Alles in Allem**
bedeutet dieser Satz speziell heute wohl:
„Löse Dich mit Geduld, Fingerspitzengefühl und Weitsicht,
löse Dich achtsam und wohlüberlegt
aus den vielen Verstrickungen,
zu denen unsere oft so wirre gemeinsame Vorgeschichte
uns bislang immer wieder und wieder geführt hat.
Schau' Dir das Alles einmal genau an,
und dann noch einmal genauer,
lerne richtig zu verstehen was Du da siehst,
dann aber verbinde Dich erneut,
oder noch einmal genauer:

Entdecke Deine tatsächlich wahre Verbindung.“

P.S.: Auf die Gefahr hin, nun womöglich gleich als „eingebildet“ oder einfach „als unbescheiden oder unverschämt“ zu gelten, möchte ich hier nun doch einmal sagen, dass ich es doch sehr erbärmlich und auch ausgesprochen bescheiden finde, dass ein offensichtlich wohl recht begabter Mensch wie ich **schon seit vielen Jahren fast keine Unterstützung findet** und somit am Hungertuch nagen muss, da sich die meisten seiner Mitmenschen für seine Arbeiten offenbar kein bisschen interessieren, sich hier „im stolzen Land der Dichter und Denker“ aber nur allzu gern für allen möglichen Schnickschnack begeistern. Aber, man geht ja heute z. B. auch nicht mehr an einen Ort, um eine Veranstaltung zu besuchen, sondern vielmehr zu einer „Location“, um an einem „Event“ teilzunehmen, und anstatt „Location“ habe ich vor einiger Zeit übrigens auch schon von einer „Staycation“ gelesen.

Das kommt davon, dass man die Bevölkerung geradezu zielsicher über viele Generationen immer mehr verblödet hat, dass sie oftmals nur noch auf möglichst „schicke“ Verpackung anspricht, der Inhalt hingegen für einen großen Bevölkerungsteil aber immer unwichtiger geworden ist. Der „letzte Schrei“ (der letzte Schrei nach Aufmerksamkeit) lautet daher wohl „Hör'. Mir. Doch. Mal. Zu. Und. Versteh. Mich. - Bitte. - Endlich!“ (Dieser idiotische Schreibstil entstammt übrigens der einst für ihr hohes Bildungsniveau berühmten Wochenzeitschrift „Die Zeit“, der Textinhalt hingegen stammt diesmal von mir und drückt wenigstens einmal klar die Botschaft aus, die nun oft hinter dieser häufig so erbärmlichen „Perle“ des heutigen Zeit-“Geistes“ steckt. Statt „Staycation“ hätte ich übrigens auch noch eine Eigenkreation von mir anzubieten, nämlich „Becation“, „den Ort, wo ‚man sein kann“ anzubieten und strittig ist somit für mich am Ende nur noch, welchen Grad von Verblödung so manche Zeitgenossen von uns inzwischen erreicht haben, 90 oder vielleicht gar schon 100%?!!?
Ob ich selbst, in einiger Zeit durch die sich hierzulande ständig vergrößernde Not vielleicht bald auch noch obdachlos, eine solche „doch sicherlich wohl reizende Becation“ noch finden werde? Wie dem auch sei, gerade von ihrer Niedertracht wissen manche Leute bis heute noch immer „so richtig prächtig zu leben“. ❖

Bild von Silvia auf Pixabay

Über den Autor:

Imago, geb. 1954; Arbeitsschwerpunkte: Imago beschäftigt sich als Bildhauer und auch als Autor mit dem interdisziplinären Ergründen unserer Wahrnehmung und unseres Handelns, unseres Geistes- und Seelenlebens sowie unseres physischen Daseins. Das Achtgeben, die Achtsamkeit wie auch unsere gesamte Lebenspraxis sind dabei für ihn stets von sehr großer Bedeutung und führen ihn so immer wieder zur Betrachtung unserer Lebensumstände aus ganzheitlicher Sicht. Imago arbeitet zur Zeit an einer erweiterten Neufassung seines Buches über das Thema Achtgeben und Achtsamkeit.

Kontakt über die Redaktion:
gewan.magazin@gmail.com